

## Junge Menschen für Engagement und Demokratie begeistern: Service-Learning – Lernen durch Engagement an Schulen

Sandra Zentner

Mitbestimmen, eigene Ideen umsetzen, Verantwortung übernehmen – für sich selbst und für die demokratische Gesellschaft. Darum geht es bei Service-Learning – Lernen durch Engagement (kurz: LdE) als Lernform in der Schule. Junge Menschen sammeln, als Teil von Unterricht und Lernen, Erfahrungen mit bürgerschaftlichem Engagement, entwickeln und gestalten gemeinnützige Projekte und erleben sich selbst als wirksam.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ihren Talenten für andere ein, erhalten Einblick in vielfältige Perspektiven und Lebenssituationen, können Meinungen und Vorerfahrungen kritisch hinterfragen und stärken dabei ihre Demokratiekompetenz. Angesichts der momentanen Herausforderungen vor Ort und in der Welt erscheint uns dies wichtiger denn je. Daher setzt sich die Stiftung Lernen durch Engagement – zunächst als Programm der Freudenberg Stiftung, mittlerweile als eigenständige Organisation – seit über 17 Jahren für die nachhaltige Verbreitung von Service-Learning in Deutschland ein.

Seit der ersten Erprobung mit 10 Schulen hat sich viel getan: Lernen durch Engagement wurde durch die Stiftung als Begriff für den deutschsprachigen Raum eingeführt, pädagogische Qualitätsstandards für LdE wurden entwickelt, mit dem Netzwerk Lernen durch Engagement ist eine bundesweite Bewegung entstanden, in der zahlreiche Schulen und zivilgesellschaftliche Partner/innen aktiv sind, Kooperationen mit Bildungsministerien und Engagementpolitik wurden aufgebaut und das Potenzial von LdE für zentrale gesellschaftliche Themen, von Migration und Vielfalt über Kinderrechte bis zur digitalen Bildung, wurde erschlossen. Ziel dabei war und ist stets, möglichst vielen Schulen den Zugang zu LdE zu erleichtern und sie bei der anspruchsvollen pädagogischen Umsetzung gut zu unterstützen und zu begleiten. Der folgende Beitrag gibt einen Einblick in diese Entwicklungen und stellt Service-Learning als Ansatz für Demokratiebildung an Schule vor.

### Mit Service-Learning alle Kinder für Engagement und Mitgestalten erreichen

Lernen durch Engagement verbindet gesellschaftliches Engagement von Schülerinnen und Schülern mit fachlichen Lernen im Unterricht (1) und kann in allen Schulformen, Altersstufen und zu unterschiedlichen Inhalten umgesetzt werden, z. B.:

- Eine sechste Klasse beschäftigt sich im Fächerverbund »Physik, Chemie, Biologie« mit dem Thema Wasser und engagiert sich in einer Kita, indem sie Thementage zum Wasser für die Kleinen gestaltet, eine Bachwanderung mit ihnen durchführt und den Bau eines Wasserspielplatzes für die Kita plant (Gustav-Walle-Schule, Würzburg).

- Schülerinnen und Schüler aus der Oberstufe setzen sich im Profil »Medien und Gesellschaft« mit Lokalpolitik und Bürgerbeteiligung auseinander und entwickeln in Kooperation mit dem Bezirksamt eine Online-Umfrage zur Nutzung von Parks und Plätzen im Stadtteil. Die Ergebnisse bringen sie im Stadtplanungsausschuss ein und machen konkrete Vorschläge für die Gestaltung öffentlicher Grünflächen (Gymnasium Corveystraße, Hamburg).
- An einer Berufsschule lernen Jugendliche Grundlagen der Körperpflege und biologische Alterungsprozesse kennen, sprechen über Lebensweisen im Alter und gestalten wöchentliche Wellnessstunden mit Kosmetik und Massage für Seniorinnen und Senioren eines benachbarten Pflegeheims (Berufsbildende Schulen V, Halle an der Saale).

Die Einblicke in die Praxis zeigen, wie vielfältig Lernen durch Engagement ausgestaltet sein kann. Die Gemeinsamkeit ist, dass junge Menschen auf doppelte Weise Beteiligung erfahren: im Unterricht und in der Gesellschaft. Im Sinne einer demokratischen Lernkultur planen und gestalten sie ihr Engagement selbst, reflektieren in der Klasse über dessen Verlauf, besprechen Probleme und erarbeiten Lösungsvorschläge. Dabei wenden sie ihr Wissen und ihre Kompetenzen direkt in der Praxis an, indem sie aktiv werden für soziale, ökologische, kulturelle oder politische Themen, die sie bewegen.

Durch die enge Anbindung an das Lernen in allen Schulformen kann Service-Learning Kinder und Jugendliche unabhängig von Herkunft oder Alter erreichen – auch diejenigen, die sich an freiwilligen Angeboten aufgrund fehlender Zeit, Informationen oder Zugängen nicht beteiligen. Bislang sind es vor allem Kinder aus so genannten bildungsnahen Familien und Schüler/innen an Gymnasien, die sich freiwillig engagieren (2). Junge Menschen, die dies in ihrem sozialen Umfeld nicht vorgelebt bekommen, sind seltener bürgerschaftlich engagiert und kennen ihre Möglichkeiten gesellschaftlicher Teilhabe oftmals nicht. Das gilt auch für Jugendliche mit Migrationserfahrung, obwohl sie in hohem Maße zu Engagement bereit wären. Mit LdE können auch sie ihr Interesse an demokratischer Mitgestaltung entdecken und erleben, dass Beteiligung Spaß macht und sie als Menschen stärkt (vgl. Abschnitt »Von Migration und Vielfalt bis digitale Bildung«).

## Kernziele und Qualitätsstandards von Lernen durch Engagement

Die Verbindung aus bürgerschaftlichem Engagement und fachlichem Lernen spiegelt die zwei zentralen Ziele von Service-Learning wider:

- *Schule und Lernkultur verändern.* Schülerinnen und Schüler sind beteiligt, ihr Lernen ist handlungsorientiert, sie wenden Wissen praktisch an, verstehen fachliche Inhalte tiefer und erkennen darin Sinn und (gesellschaftliche) Relevanz.
- *Demokratie und Zivilgesellschaft stärken.* Schülerinnen und Schüler werden an bürgerschaftliches Engagement herangeführt und erwerben Sozial- und Demokratiekompetenz (3).

Damit sich die erhoffte Wirkung auf die akademische, persönliche und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen durch Service-Learning tatsächlich entfalten kann, ist die Qualität der pädagogischen Umsetzung entscheidend (4). Das zeigen nicht nur wissenschaftliche Erkenntnisse, sondern auch die Erfahrungen und

Rückmeldungen der Praxis aus der Anfangszeit von Service-Learning in Deutschland. Daher wurden im Zuge der fortschreitenden Verbreitung in den letzten Jahren im Netzwerk Lernen durch Engagement sechs LdE-Qualitätsstandards definiert, die Lehrerinnen und Lehrern als Orientierung dienen (5):

- *Realer Bedarf:* Das Engagement der Schülerinnen und Schüler reagiert auf einen realen Bedarf (in Stadtteil oder Gemeinde bzw. beim Engagementpartner). Sie übernehmen dabei Aufgaben, die von allen Beteiligten als sinn- und bedeutungsvoll wahrgenommen werden.
- *Curriculare Anbindung:* Service-Learning ist Teil des Unterrichts, und das Engagement wird mit Unterrichtsinhalten verknüpft.
- *Reflexion:* Es findet eine regelmäßige, bewusst geplante und pädagogisch begleitete Reflexion der Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler beim Engagement statt.
- *Schülerpartizipation:* Die Schülerinnen und Schüler sind aktiv an der Planung, Vorbereitung und Ausgestaltung von Lernen durch Engagement beteiligt.
- *Engagement außerhalb der Schule:* Das praktische Engagement der Schülerinnen und Schüler findet außerhalb der Schule und in Zusammenarbeit mit Engagementpartnern statt.
- *Anerkennung und Abschluss:* Das Engagement und die Leistungen der Schülerinnen und Schüler werden durch Feedback im gesamten Prozess und bei einem anerkennenden Abschluss gewürdigt.

In allen LdE-Qualitätsstandards stecken pädagogische Herausforderungen, die – je nach Schule in unterschiedlichem Ausmaß – Gewohntes in Frage stellen, ein Nachdenken über die eigene Haltung und Rolle als Lehrer/in beinhalten und neue Wege erfordern, die zu Beginn zeit- und arbeitsintensiv sein können. Bei der Einführung und nachhaltigen Verankerung von LdE sowie der damit verbundenen Veränderungsprozesse ist daher eine kompetente und wertschätzende Unterstützung von außen sehr hilfreich für Schulen. Im Netzwerk Lernen durch Engagement ermöglichen dies z. B. Freiwilligenagenturen, Bürgerstiftungen, gemeinnützige Bildungsorganisationen und andere (meist zivilgesellschaftliche) Akteur/innen, die als LdE-Kompetenzzentren und LdE-Schulbegleiter/innen vor Ort Expertise, Vernetzung, Fortbildung und Begleitung anbieten.

## Das Modell der Demokratiekompetenz bei Service-Learning

Von der ersten Erprobung, über die Entwicklung guter Beispiele an Schulen, den Aufbau pädagogischer Grundexpertise zu Service-Learning zur Sicherung von Qualität und Anstoß weiterer Verbreitung, u. a. durch Lehrerfortbildungen, Beratung, Vernetzung, Materialien und Prozessbegleitung von Schulen – das waren in den letzten Jahren zentrale Schritte für Lernen durch Engagement, die auch weiterhin ihre Fortsetzung finden. Darüber hinaus rückt aktuell die thematische Ausdifferenzierung und Schärfung des Ansatzes in den Mittelpunkt, insbesondere die Frage, welchen Beitrag Service-Learning zur Bearbeitung bildungs- und gesellschaftspolitischer Herausforderungen unserer Zeit leisten kann.

Dazu gehört aktuell v. a. das Thema Demokratiebildung, denn, so betont Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey kürzlich: »Unsere Demokratie braucht Menschen mit Mut und Zuversicht. Menschen, die immer wie-

der neu für die Freiheit jedes Einzelnen kämpfen. Und die, die Demokratie im Alltag leben.« Umso wichtiger ist es, bereits bei Kindern die Begeisterung für Demokratie und Engagement von Beginn an zu wecken. Dabei kommt der Schule eine besondere Verantwortung zu, sie »ergibt sich daraus, dass sie die einzige gesellschaftliche Institution ist, in der es gelingen kann, alle Kinder und Jugendlichen zu erreichen«, schreibt die Kultusministerkonferenz in ihrem aktuellen Beschluss (6) und empfiehlt Schulen »die Eröffnung und Pflege von Gelegenheiten zur aktiven und ernsthaften Beteiligung der Schülerinnen und Schüler im Sinne demokratischer Partizipation und des Engagements für unsere Demokratie, etwa über die Methode des Service-Learning/Lernen durch Engagement« (7), die sie außerdem als innovative Form des bürgerschaftlichen Engagements bezeichnet (8).

Um Schulen dabei noch besser zu unterstützen und die in der Praxis oft als abstrakt wahrgenommenen Begriffe Demokratiebildung und Demokratiekompetenz anwendbar zu machen, hat die Stiftung Lernen durch Engagement zusammen mit Prof. Dr. Markus Gloe von der Ludwig-Maximilians-Universität München *das Modell der Demokratiekompetenz bei Service-Learning* (Mauz & Gloe, in Vorbereitung) entwickelt (vgl. Abbildung 1). Es wurde mit formativem Feedback von Expert/innen aus Wissenschaft und Praxis mehrfach überarbeitet und richtet den Blick auf für Lehrer/innen und Schüler/innen relevante Fragen: Was genau ist mit Demokratiekompetenz gemeint? Aus welchen Teilkompetenzen setzt sie sich zusammen? Wie genau wollen wir diese durch LdE stärken? Worin wird sich das zeigen? Wie muss Lernen durch Engagement daher bei uns ausgestaltet sein?

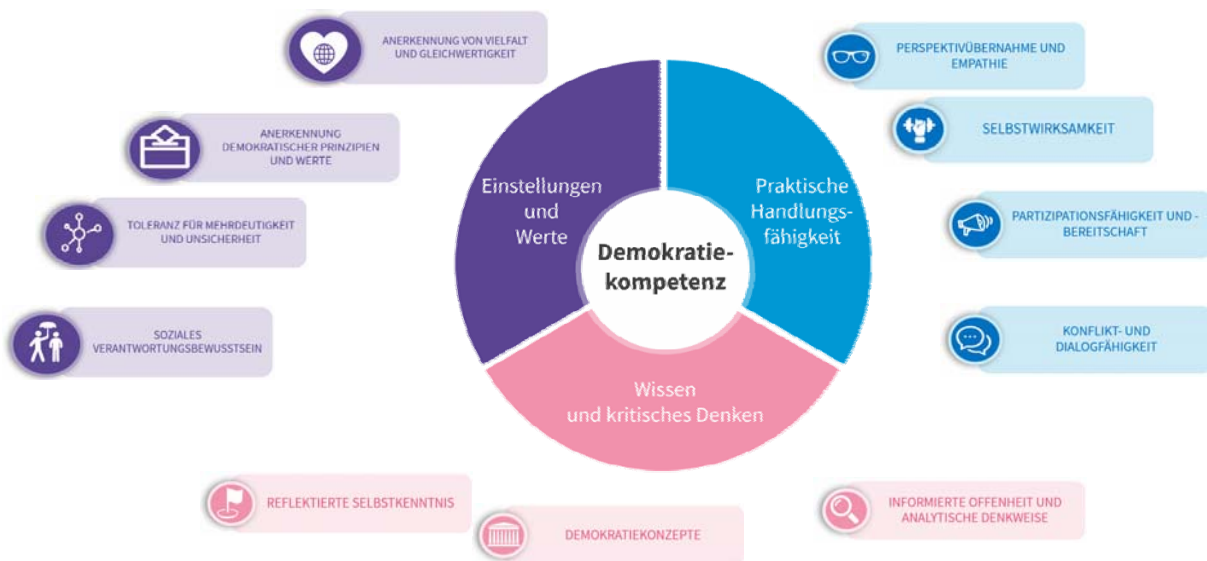


Abbildung 1: Demokratiekompetenz bei Service-Learning (Mauz & Gloe, in Vorbereitung)

Das Kompetenzmodell definiert Teilkompetenzen in den drei Bereichen Wissen und kritisches Denken, praktische Handlungsfähigkeit und Einstellungen und Werte. Dem zugrunde liegt der philosophische Ansatz von Demokratie als Lebensform (nach den Ideen des Pädagogen und Philosophen John Dewey), auf dem auch Service-Learning beruht. Danach wird Demokratie nicht nur als Herrschaftsform verstanden, sondern auch als eine

Form des Zusammenlebens und der gemeinsam gelebten Erfahrung, bei der jeder einzelne Mensch durch sein (Alltags-)Handeln die Gesellschaft mitgestalten kann.

Service-Learning ist ein wirksamer Ansatz, um die gesamte Bandbreite der Demokratiekompetenz von Kindern und Jugendlichen positiv zu beeinflussen und wird daher auch vom Europarat empfohlen (9). Auch Studien zeigen positive Effekte von Service-Learning in allen drei Teilbereichen der Demokratiekompetenz, z. B. in Bezug auf:

- demokratisches und soziales Verantwortungsbewusstsein (10),
- Lernmotivation, Problemlösefähigkeiten, demokratisches Wissen und tieferes Verständnis von Lerninhalten (11)
- aktive gesellschaftspolitische Partizipation, prosoziales Verhalten, Selbstwirksamkeit, Empathiefähigkeit (12).

Damit dieses Potenzial von den Schulen bei der konkreten Umsetzung von Service-Learning auch tatsächlich ausgeschöpft werden kann, entstehen zum Kompetenzmodell aktuell unterstützende pädagogische Materialien für Lehrer/innen und Schüler/innen.

## Von Migration und Vielfalt bis digitale Bildung: Service-Learning als Beitrag zu zentralen gesellschaftlichen Themen

Digitalisierung, demokratische Bildung, Inklusion, Umgang mit Diversität, kompetenzorientiertes Lernen, die Förderung von Kreativität, kritischem Denken und reflektiertem Entscheiden statt reiner Wissensvermittlung: Sowohl die gesellschaftlichen Entwicklungen und Werte als auch die aktuellen Erkenntnisse der Bildungswissenschaft fordern eine veränderte, zeitgemäße Lernkultur an Schule.

Lernen durch Engagement muss keine zusätzliche Aufgabe zu diesen hohen Anforderungen an Pädagog/innen sein. Es bietet vielmehr einen Zugang, um genau diese Themen zu bearbeiten und sie zusammenhängend zu denken, denn Lernen durch Engagement ist weit mehr als ein einmaliges, für sich alleine stehendes Projekt, sondern zielt immer auch auf ganzheitliche, demokratische Schulentwicklung und grundlegende Veränderungen im Lernen. In den letzten Jahren haben wir daher im Netzwerk LdE das Potenzial von Service-Learning für zahlreiche aktuelle Herausforderungen erschlossen, z. B.: inklusives Lernen und Umgang mit Diversität (13), Berufsorientierung (14), Wertebildung in den MINT-Fächern (15), die Verwirklichung von Kinderrechten an der Schule (16), Migration und digitale Bildung. Letztere werden im Folgenden exemplarisch herausgegriffen.

### *Das besondere Potenzial von Lernen durch Engagement im Kontext Flucht und Migration*

Kinder und Jugendliche mit und ohne Flucht- und Migrationserfahrung können bei Service-Learning gemeinsam lernen und gemeinsam Engagementprojekte gestalten. Die Schülerinnen und Schüler erwerben dabei Wissen rund um Flucht und Migration, beschäftigen sich mit der Vielfalt in ihrem Stadtteil und engagieren sich miteinander für eine demokratische Kultur, für Verständigung und Dialog. Die LdE-Projekte erleichtern Kindern mit Fluchterfahrung das Ankommen in Schule und Stadtteil – sie können ihre oft erlebte Rolle als Hilfeempfan-

gende verändern und ihr Potenzial und ihre individuellen Kompetenzen einbringen. Die hier sozialisierten Jugendlichen wiederum erleben durch das Engagement, wie Vielfalt das Zusammenleben in Schule und Gesellschaft bereichern kann:

- Schülerinnen und Schüler mit und ohne Fluchterfahrung setzen sich in der 8. Klasse fächerübergreifend mit besonderen Orten und dem kulturellen Erbe in ihrem Stadtteil auseinander (Gesellschaftswissenschaften, Ethik, Kunst) und gestalten mehrsprachige Stadtführungen aus ihrer persönlichen Perspektive für Willkommensklassen und interessierte Besucher/innen des Stadtteils (Schule am Schloss, Berlin).
- Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich in einem Oberstufenseminar mit Sporttheorie, Teamentwicklung und der Lebenssituation von Geflüchteten und engagieren sich, indem sie gemeinsame Sportaktivitäten und Kleinprojekte für und mit jungen Menschen mit Fluchterfahrung organisieren und gestalten (Franz-Ludwig-Gymnasium, Bamberg).
- Siebtklässler/innen und Willkommensschüler/innen beschäftigen sich im Unterricht mit der Bedeutung von Engagement für die Zivilgesellschaft (Ethik, Sozialkunde, Bildende Kunst) und gestalten wöchentlich ein Spiele-Kreativ-Café für die Kinder einer nahe gelegenen Grundschule (Kopernikus-Oberschule, Berlin).

In drei Kooperationsprojekten mit unterschiedlichen Partner/innen und mehreren Schulen aus dem Netzwerk Lernen durch Engagement sind in den letzten beiden Jahren viele weitere Beispiele für dieses besondere Potenzial von Service-Learning für eine Willkommenskultur an Schule und in der Gesellschaft entstanden. Mehr Informationen dazu und zu den entstandenen Materialien gibt es unter [www.servicelearning.de/praxis/thematische-kooperationsprojekte/](http://www.servicelearning.de/praxis/thematische-kooperationsprojekte/).

### ***Mit Lernen durch Engagement Demokratiebildung und digitale Bildung zusammendenken***

Auch die Debatte um die digitale Bildung ist aktuell sehr präsent, im Zentrum stehen dabei oft Fragen nach der technischen Ausstattung von Schulen, digitalen Lerntools und Medienkompetenzen. Service-Learning bietet die Möglichkeit einen Schritt weiter zu gehen und Demokratiebildung als einen zentralen Aspekt guter Bildung in der digitalen Gesellschaft in den Mittelpunkt zu rücken. Ein wichtiges Ziel dabei ist, die demokratische Handlungs- und Urteilsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen – auch im Netz – zu stärken. Service-Learning kann daran direkt anknüpfen: Schüler/innen setzen sich im Unterricht mit digitalen Medien und Phänomenen wie Fake News, Hate Speech und Diskriminierung im Netz auseinander und engagieren sich in selbst gestalteten Engagementprojekten für Fakten, Vielfalt und Gleichwertigkeit in der Zivilgesellschaft – online wie offline. Zum Beispiel:

- Schüler/innen der Mittelstufe beschäftigen sich in Philosophie mit »Schein und Sein« bei Aristoteles und in Kunst mit Fotografie und übertragen diese Themen auf die sozialen Medien, indem sie eine öffentliche Fotoausstellung im Rathaus gestalten, die die »Scheinrealität« bei Instagram abbildet (J. H. Pestalozzi Gymnasium, Stadtroda).

- Schüler/innen beschäftigen sich in Deutsch mit Lyrik und Textinterpretation und sammeln und analysieren im Netz Hasskommentare, die sie auf ihre Kernbotschaft in wertschätzender und konstruktiver Sprache reduzieren und als »Übersetzung« posten (Mittelschule Neunburg vor dem Wald).

Damit adressiert Service-Learning nicht nur die von der Kultusministerkonferenz für die Bildung in der digitalen Welt benannten Kompetenzen: Informationsquellen analysieren und kritisch bewerten, ethische Prinzipien bei der Kommunikation kennen und berücksichtigen, als selbstbestimmte Bürgerinnen und Bürger aktiv an der Gesellschaft teilhaben, eigene Defizite bei der Nutzung digitaler Werkzeuge erkennen und Strategien zur Beseitigung entwickeln (Sekretariat der Kultusministerkonferenz, 2016). Service-Learning kann auch die Kompetenzen stärken, die von der OECD für die (digitale) Zukunft als bedeutend hervorgehoben werden: Die Fähigkeit, Neues zu schaffen, mit Spannungsverhältnissen umzugehen, Verantwortung zu übernehmen (17).

## Anmerkungen

---

*Weitere Informationen und Materialien: Auf [www.servicelearning.de](http://www.servicelearning.de) gibt es weitere Informationen zu Service-Learning, LdE-Praxisbeispielen und Materialien, zu den Akteur/innen und (regionalen) Ansprechpartner/innen des Netzwerks Lernen durch Engagement sowie Einblick in die drei Handlungsfelder der Stiftung LdE: 1. Service-Learning in der Praxis stärken, 2. Bildungspolitik überzeugen, 3. fachliche und öffentliche Wahrnehmung schaffen.*

(1) Seifert, Zentner & Nagy, 2012

(2) Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2018; Simonson, Vogel & Tesch-Römer, 2016

(3) Seifert, Zentner & Nagy, 2012

(4) vgl. z. B. Root & Billig, 2008; Reinders, 2016

(5) vgl. Seifert, Zentner & Nagy, 2012, S. 14

(6) KMK, 2018, S. 3

(7) KMK, 2018, S. 9

(8) vgl. KMK, 2018, S. 7

(9) vgl. Council of Europe, 2018, S. 37

(10) Billig, Root & Jesse, 2005

(11) Billig, 2007; Celio et al., 2011; Conway et al., 2009; Yorio & Ye, 2012

(12) Conway et. al., 2009; Melchior & Bailis, 2002; Metz et al. 2003



(13) Gellert & Burow-Hilbig, 2016, Gellert & Mauz, 2015

(14) Gellert, 2018

(15) Nagy, 2016, Nagy & Zentner, 2018

(16) Zentner & Nagy, 2016

(17) Schleicher, 2018

## Literaturverzeichnis

---

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2018): Bildung in Deutschland kompakt 2018, Bielefeld.

Billig, Shelley H. (2007): Unpacking what works in service-learning: Promising research-based practices to improve student outcomes. In Kielsmeier, James C./Neal, Marybeth/Schultz, Nathan (Hrsg.): Growing to greatness 2007: The state of service-learning, Saint Paul, S. 18-28.

Billig, Shelley H./Root, Susan/Jesse, Dan (2005): The relationship between quality indicators of service-learning and student outcomes: Testing professional wisdom. In Root, Susan/ Callahan, Jane/Billig, Shelley H. (Hrsg.): Improving service learning practice: Research on models to enhance impacts, Greenwich, S. 97-115.

Celio, Christine/Durlak, Joseph/Dymnicki, Allison (2011): A meta-analysis of the impact of service learning on students. In: Journal of Experiential Education, 34(2), S. 164–181.

Conway, James M./Amel, Elise L./Gerwien, Daniel P. (2009): Teaching and learning in the social context: A meta-analysis of service learning's effects on academic, personal, social, and citizenship outcomes. In: Teaching of Psychology, 36(4), S. 233–245.

Council of Europe (2018): Reference Framework of Competencies for Democratic Culture. Volume 3: Guidance for Implementation, Strasbourg. <https://rm.coe.int/prems-008518-gbr-2508-reference-framework-of-competences-vol-3-8575-co/16807bc66e> [10.12.2018].

Gellert, Carla (2018): Praxisleitfaden Berufene Helden. Lernen durch Engagement für Chancen im Beruf, Berlin. <https://www.servicelearning.de/berufenehelden> [10.12.2018].

Gellert, Carla/Burow-Hilbig, Ingrid (2016): Mit »Lernen durch Engagement« inklusives Lernen an Schule beflügeln und allen jungen Menschen Teilhabe ermöglichen. In: Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (Hrsg.): Mittendrin oder nur dabei?! Auf dem Weg in eine inklusive Bürgergesellschaft, Berlin, S. 120-127. <http://www.b-b-e.de/fileadmin/inhalte/PDF/publikationen/fig-2016-mittendrin-oder-nur-dabei-web.pdf> [10.12.2018].



---

Gellert, Carla/Mauz, Anna (2015): »Die Differenzierung ergibt sich wie von selbst«. Lernen durch Engagement: Potential für inklusive Lernkultur. In: Praxis Schule 5-10 (3), S. 50–53.

KMK (2018): Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung in Schule, Berlin.  
[https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2009/2009\\_03\\_06-Staerkung\\_Demokratieerziehung.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2009/2009_03_06-Staerkung_Demokratieerziehung.pdf) [10.12.2018].

Mauz, Anna/Gloe, Markus (in Vorbereitung): Modell der Demokratiekompetenz bei Service-Learning, Berlin.

Melchior, Alan/Bailis, Lawrence N. (2002): Impact of Service-Learning on civic attitudes and behaviours of middle and high school youth. Findings from three national evaluations. In Furco, Andrew/Billig, Shelley H. (Hrsg.): Service-learning: The essence of the pedagogy, Greenwich, S. 201-222.

Metz, Edward/McLellan, Jeffrey/Youniss, James (2003): Types of voluntary service and adolescents' civic development. In: Journal of Adolescents Research 18 (2), S. 188-203.

Nagy, Franziska (2016): Service-Learning in den MINT-Fächern. Lernen durch Engagement für einen wertebildenden Unterricht, München/Berlin. <https://medienportal.siemens-stiftung.org/view/109150> [10.12.2018].

Nagy, Franziska/Zentner, Sandra (2018): Wertebildung in den MINT-Fächern mit Lernen durch Engagement. In: Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz (Hrsg.): Wertvolles Lernen, Speyer, S. 49-55.  
[https://static.bildung-rp.de/pl-materialien/RP-07956229\\_wertvolles\\_lernen\\_heft\\_5\\_2018.pdf](https://static.bildung-rp.de/pl-materialien/RP-07956229_wertvolles_lernen_heft_5_2018.pdf) [09.11.2018].

Reinders, Heinz (2016): Service-Learning – Theoretische Überlegungen und empirische Studien zu Lernen durch Engagement, Weinheim.

Root, Susan/Billig, Shelley H. (2008): Service-learning as a promising approach to high school civic engagement. In: Bixby, Janet S./Pace, Judith L. (Hrsg.): Educating democratic citizens in troubled times: Qualitative studies of current efforts, New York, S. 107-127.

Schleicher, Andreas (2018): Kinder für ihre Zukunft anstatt unsere Vergangenheit bilden. Vortrag auf dem Forum Bildung und Zivilgesellschaft, Berlin. Verfügbar unter:  
[https://www.stifterverband.org/veranstaltungen/2017\\_11\\_02\\_future\\_skills](https://www.stifterverband.org/veranstaltungen/2017_11_02_future_skills) [10.12.2018]

Seifert, Anne/Zentner, Sandra/Nagy, Franziska (2012): Praxisbuch Service-Learning. »Lernen durch Engagement« an Schulen, Weinheim.

Sekretariat der Kultusministerkonferenz (2016): Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz, Berlin.  
[https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2016/Bildung\\_digitale\\_Welt\\_Webversion.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2016/Bildung_digitale_Welt_Webversion.pdf) [12.10.2018].

Simonson, Julia/Vogel, Claudia/Tesch-Römer, Clemens (2016): Freiwilliges Engagement in Deutschland: Zusammenfassung zentraler Ergebnisse des Vierten Deutschen Freiwilligensurveys, Berlin.

Yorio, Patrick L./Ye, Feifei (2012): A meta-analysis on the effects of Service Learning on the social, personal, and cognitive outcomes of learning. In: Academy of Management Learning & Education, 11(1), S. 9-27.

Zentner, Sandra/Nagy, Franziska (2016): »Und dann habe ich gemerkt, dass ich mich auf mich verlassen kann!«. Mit »Lernen durch Engagement« Kinder und ihre Rechte stärken. In Krappmann, Lothar/Petry, Christian (Hrsg.): Worauf Kinder und Jugendliche ein Recht haben, Schwalbach, S. 216-229.

## Autorin

---

**Sandra Zentner** ist Dipl.-Psychologin und Geschäftsführerin der Stiftung Lernen durch Engagement – Service-Learning in Deutschland. Zuvor war sie langjährige wissenschaftliche Mitarbeiterin und Programmleiterin für Lernen durch Engagement in der Freudenberg Stiftung. Sie arbeitet bereits seit 2003 zu Service-Learning und demokratischer Schulentwicklung mit Lehrerinnen und Lehrern und zivilgesellschaftlichen Akteur/innen zusammen.

## Kontakt

Stiftung Lernen durch Engagement

Service-Learning in Deutschland gGmbH

Brunnenstr. 29

10119 Berlin

Tel.: 030 / 440 460 30

Fax: 030 / 440 460 66

Email: [info@lernen-durch-engagement.de](mailto:info@lernen-durch-engagement.de)

Web: [www.servicelearning.de](http://www.servicelearning.de)

## Redaktion

Stiftung Mitarbeit

Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft

Eva-Maria Antz, Ulrich Rüttgers

Ellerstr. 67

53119 Bonn

E-Mail: [newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de](mailto:newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de)